

die Objektivität der eigenen Berichterstattung untermauert, den DDR-Medien aber eine unobjektive, einseitige Informations-tätigkeit unterstellt werden. Das dient letztendlich dazu, daß die gegnerischen Massenmedien zur alleinigen politischen Informationsquelle für DDR-Bürger werden sollen.

BSU
000181

Einen hohen Stellenwert hat die Verbreitung von Meldungen und Berichten über die Aktivitäten innerer Feinde und anderer politisch-negativ eingestellter Personen in der DDR und anderen sozialistischen Ländern gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung, deren Vorgehen gegen die sozialistische Staatsmacht als Ausdruck eines wachsenden inneren Widerstandes dargestellt wird und die deshalb im Sprachgebrauch der imperialistischen Massenmedien als "Oppositionelle", "Widerständler", "Übersiedler" und "Fluchtwillige" hochgespielt werden.

Operative Erkenntnisse des MfS belegen ebenfalls, daß der Gegner mit seinem Vorgehen in den elektronischen Massenmedien vor allem bei jenen DDR-Bürgern Wirkungen im Hinblick auf die Erzeugung und Verfestigung feindlich-negativer Einstellungen erzielen konnte, die politisch desinteressiert waren oder deren u. U. großes politisches Interesse einseitig auf die BRD gerichtet war, die politische Ereignisse nicht richtig in gesellschaftliche Zusammenhänge einordnen konnten und in deren Umfeld die politische Massenarbeit ungenügend entwickelt war.

Des weiteren ist feststellbar, daß die elektronischen Medien der BRD und Westberlins zunehmend mit raffinierteren Methoden dazu übergegangen sind, feindlich-negativ eingestellte DDR-Bürger unmittelbar zur Begehung der verschiedenartigsten feindlich-negativen Handlungen zu inspirieren und dazu bestimmte Anleitungen zum Vorgehen gegen die sozialistische Staatsmacht zu geben.¹

¹ Vgl. Mielke, E., Referat vor Mitarbeitern für Justizfragen der Bezirks- und Kreisleitungen der SED und den Parteisekretären der Bezirksstaatsanwaltschaften und der Bezirksgerichte am 16. 11. 1984 in Kleinmachnow